



**Modern, komfortabel, stylisch:**  
Die Tagungsräume in der Darmstädter Havelstraße.  
FOTOS: HANS DIETER ERLNBACH



# Frischer Wind im Druckerviertel

**Business-Immobilie** – Sonja Leonhard schafft im Gedenken an ihren verstorbenen Ehemann eine öffentliche Konferenz-Etage

VON HANS DIETER ERLNBACH

**B**ücher haben es Sonja Leonhard angetan. Die gebürtige Österreicherin, seit 1970 in Darmstadt zu Hause, verankert diese Leidenschaft einer Liebe. Der Liebe zu Ernst Leonhard, den sie 1977 heiratete. Der gebürtige Preuße und die Österreicherin führten mit der Deutschen Buchgemeinschaft einen der renommiertesten Bücherclubs der Republik, den sie in den achtziger Jahren an den Bertelsmann-Konzern verkauften. Die Leidenschaft zum Buch brachte das Ehepaar fortan in die Filialkette Buch Habel ein, die vor allem im Rhein-Main-Gebiet, aber auch darüber hinaus einen Namen hat.

Von der Liebe zu Büchern zeugen heute zahlreiche Bücherwände im Bürogebäude in der Havelstraße 16. Dort hat sich Sonja Leonhard eingerichtet. Von dort aus verwaltet sie den Nachlass ihres Mannes, der eine außergewöhnliche Darmstädter Persönlichkeit war. Als er sich entschloss, hier

sesshaft zu werden, durfte der gebürtige Berliner sogar die umliegenden Straßen benennen. Neben der Havelstraße gehen die Berliner Allee und die Spreestraße auf seine Anregungen zurück.

Als Ernst Leonhard 2004 starb, dachte seine Frau keine Minute daran, aus Darmstadt wegzuziehen. Im Gegenteil. „Ich bin eine Darmstädterin“, sagt sie und blickt von der Dachterrasse des Bürogebäudes auf die Stadt und weit darüber hinaus bis in den Taunus, den Odenwald und die Rheinebene.

Wenn sie allerdings auf die direkte Umgebung des Bürohauses aus den sechziger Jahren schaut, wird sie wehmütig. „Das war einmal das Verlags- und Druckerviertel“, erinnert sie sich an frühere Zeiten. Heute sind neben ihrem Bürohaus und dem ECHO kaum noch Verlage übrig. Die meisten Gebäude sind dem Erdboden gleichgemacht, die Areale neu bebaut worden.

In der fünften Etage zeigt Sonja Leonhard auf eine Sitzzecke vor ei-

ner riesigen Bücherwand, die sich den gesamten Flur entlang zieht. „Hier sitze ich am liebsten“, erzählt sie. Dann zieht sie eines der rund 6400 Bücher aus dem Regal und schmökert. All diese Bücher sind in der Deutschen Buchgemeinschaft erschienen – verlegt von ihrem Ehemann und dessen Vorfahren. Die ersten in den zwanziger Jahren, die letzten Mitte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Von jedem dieser Bücher steht mindestens ein Exemplar in den Bücherregalen. Ein Andenken an ihren Mann von unschätzbarem Wert.

Nachdem Sonja Leonhard Ende vergangenen Jahres Buch Habel verkaufte, konnte sie sich endlich zur Ruhe setzen. Aber Müßiggang ist mit ihr nicht zu machen. Zwar ist sie gerne zu Hause, steht als Gastgeberin für Freunde und Bekannte am eigenen Herd und kocht, macht mit ihrem Hund lange Spaziergänge oder liest Bücher. Aber die Erinnerung an ihren verstorbenen Ehemann bedeutet ihr viel. Ebenso der Fir-

mensitz in der Havelstraße. So etwas gibt man eben nicht einfach auf.

In den vergangenen Jahren hat sie das Bürogebäude behutsam saniert. Es soll den Charme der sechziger Jahre behalten. In Erinnerung an die Hochzeiten des Druck- und Verlagswesens in Darmstadt. Die Büroetagen hat sie entkernt und ebenfalls saniert. Für drei Etagen werden nach Abschluss der Sanierungsarbeiten nun Mieter gesucht.

## Schmuckstück ganz oben

Schmuckstück des Bürokomplexes ist die oberste Etage. Dort, wo ihr Mann sich mit berühmten Autoren traf, wo Geschäfte und Verträge abgeschlossen und unzählige Besprechungen abgehalten wurden. Diesen Bereich verwandelte Sonja Leonhard in eine Konferenz- und Veranstaltungsetage. Es ist nicht nur der einmalige Blick über die Region, den die künftigen Mieter der Räume von

der umlaufenden Dachterrasse aus genießen können. Es ist das Flair früherer Jahre, das sich in einem massiven Holzschrank spiegelt, oder in den Heizkörperverkleidungen, die an die sechziger Jahre erinnern, gepaart mit modernen Sitzmöbeln und einem Konferenzraum, den es in dieser Art in Darmstadt kein zweites Mal gibt. Vor einigen Wochen wurden die Räume mit einer Ausstellung der Darmstädter Künstlerin Barbara Bredow eingeweiht. Im Gedenken an ihren Ehemann will Sonja Leonhard diese Etage künftig auch für die Öffentlichkeit öffnen. Sie plant regelmäßig Ausstellungen Darmstädter Künstler oder mit Künstlern aus der Region.

„Exlibris“ hat sie die Etage getauft. Künftig soll das gesamte Gebäude so heißen. Exlibris heißen Bücherzeichen mit dem Namen des Bucheigentümers.

Im Erdgeschoss des Bürogebäudes schwebt ihr eine Gaststätte vor, die mittags ein qualitativ gutes Essen für die vielen Men-

schen bietet, die in den Büros der Umgebung arbeiten.

„Ich möchte die alte Familientradition nicht sterben lassen“, betont Sonja Leonhard, die am 20. Januar ab 17 Uhr in den neuen Räumen einen Neujahrsempfang für geladene Gäste aus der örtlichen Wirtschaftsszene plant. Dann werden die Künstlerinnen Annette Bischoff und Brigitte Ebert ihre Arbeiten zeigen.

Die Vermarktung der Konferenz-Etage im achten Stock übertrug sie den Veranstaltungsprofis Traudl Jäger und Nicole Dillmann, die mit ihrer kleinen Firma in der Havelstraße 16 einzogen. Die Räume verschiedener Größe können einzeln oder komplett angemietet werden.

Die Mietpreise seien moderat, heißt es, der Service, sofern gewünscht, entspricht dem eines guten Tagungshotels.

Sonja Leonhard möchte mit ihrem Konzept wieder etwas Leben ins Viertel bringen. „Mein Mann hätte das so gewollt“, sagt sie zum Abschied.

## Totalverlust im Krieg

**Geschichte** – In Berlin ausgebombt und demontiert – Über Hamburg führte der Weg schließlich nach Darmstadt

**M**itten in Berlin im Jahr 1883. In der Teltowstraße (heute Obentrautstraße) gründete der Großvater von Ernst Leonhard die Druckerei Seydel & Cie. Sein Sohn Paul hatte die Idee, die Druckerei nicht nur für Fremdaufträge zu nutzen, sondern auch für den Verlag der 1924 gegründeten Deutschen Buchgemeinschaft. 1926 wird Ernst Leonhard geboren.

Während der Naziherrschaft wächst der Druck auf die unabhängigen Verlage. Paul Leonhard stirbt 1934 nach kurzer, schwerer Krankheit. Mutter Erna Leonhard rettet die Deutsche Buchgemeinschaft über die Nazi-zeit. Ernst Leonhard lernt Drucker und Buchbinder und tritt am 15. April 1943 als Lehrling in den Verlag ein. Am 3. Februar 1945 wird das Verlagshaus durch einen Bombenangriff dem

Erdboden gleichgemacht. Die Druckerei bleibt zwar verschont, wird aber von den Russen demontiert. Ernst Leonhard und seine Mutter stehen vor dem Nichts.

In einem Haus am Kurfürstendamm 226 wird die Deutsche Buchgemeinschaft wieder aufgebaut. Die britische Regierung erteilt Erna Leonhard eine Verlagslizenz. Aus den Restbeständen alter Karteien wird eine neue Kundenkartei zusammengestellt. Bis 1948 hat die Deutsche Buchgemeinschaft schon wieder 175 000 Mitglieder. Die Druckerei wird neu aufgebaut, doch es fehlt an genügend Papier, um die Nachfrage der Mitglieder befriedigen zu können.

Durch die Teilung Berlins gibt es zunehmend politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Ernst Leonhard schaut sich deshalb in Hamburg nach neuen Arbeitsmöglichkeiten für das Unternehmen um. 1948 verlagert er den Firmensitz in die Hansestadt. Mit der Planung eines neuen Verlagshauses will Leonhard in die Mitte Deutschlands. Zunächst peilt er Wiesbaden an, 1951 entschließt er sich wegen der besseren Konditio-

nen für Darmstadt. Die Deutsche Buchgemeinschaft hat inzwischen mehr als 400 000 Mitglieder und bundesweit 130 Bücherstuben. Mitte der neunziger Jahre baut Ernst Leonhard die Habel-Buchhandlungen auf, nachdem er die Deutsche Buchgemeinschaft an Bertelsmann verkauft hatte.

Legendar sind die „Darmstädter Lesungen“, zu denen Ernst Leonhard zwischen 1964 und 1988 immer im Zusammenhang mit der Frankfurter Buchmesse einlud. Literaten wie Heinrich Böll, Siegfried Lenz, Günter Grass, Michael Ende und Stefan Heym waren bei diesen Lesungen zu Gast.

Eine von Leonhard ebenfalls gegründete Fernseh-Produktionsgesellschaft drehte derweil in Zusammenarbeit mit dem ZDF Spielfilme mit vielen bekannten Schauspielern.

Auf dem Firmengelände in Darmstadt gab es ab 1963 die Firma May & Co, später zweitgrößter Hersteller hartgebundener Bücher in der Bundesrepublik. Und schließlich hatte Leonhard in Berlin noch eine kleine Druckerei, die die bekannten „Berliner Spielkarten“ herstellte. *ha*

## Sonja Leonhard – Aus der Steiermark nach Darmstadt



Sonja Leonhard wurde am 21. September 1957 in der Untersteiermark geboren. 1970 zog sie mit ihren Eltern nach Darmstadt. Ihr Vater bekam eine Anstellung am Staatstheater. 1977 lernte Sonja Leonhard ihren späteren

Ehemann Ernst kennen und arbeitete in dessen Unternehmen mit. Nach dem Tod ihres Ehemanns führte sie die Firmen alleine weiter. Ende vergangenen Jahres verkaufte sie das Unternehmen Buch Habel und konzentrierte sich nun mit der Firma A. Seydel & Cie KG auf die Verwaltung und Nutzung der verbliebenen Immobilien.

## [Person]

### Surftipp

von Sonja Leonhard

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

